

PORTRÄT

Oh du tödliche

Er liebt Zimtsterne und Auftragsmorde – zumindest auf dem Papier. Bestsellerautor Marcel Huwyler (57) hat mit der scharfzüngigen Auftragskillerin Violetta Morgenstern eine Kultfigur geschaffen, die nun in der Coopzeitung ihr ganz persönliches Weihnachtswunder erlebt.

Text Meryem Rezgui Foto Joël Hunn

Weihnachten ist die schönste Ausrede, um hemmungslos kitschig zu werden – sogar beim Morden», sagt Marcel Huwyler (57) mit einem Lächeln, das verrät: Er meint es ernst. Aber keine Sorge, er setzt niemandem die Klinge an den Hals – Huwyler ist Krimiautor. Für die Coopzeitung hat er eine ganz besondere Geschichte geschrieben: einen siebenteiligen Weihnachtskrimi, der ab dieser Woche jeden Donnerstag im Blatt zu lesen ist. Mit dabei ist keine Geringere als seine Kultfigur Frau Morgenstern, die für ein geheimes Ministerium als Auftragskillerin arbeitet – und an Weihnachtswunder nicht glaubt.

Mit Frau Morgenstern erhält die Coopzeitung prominenten Zuwachs. Die Seniorin und Auftragskillerin mit messerscharfem Humor ist dank ihrer herrlich unkorrekten Art europaweit beliebt. «Wir alle machen die Faust im Sack. Aber eben nur im Sack. Frau Morgenstern hingegen ist erfrischend ehrlich und tut und sagt, was wir uns oft nur denken.» Ihre inzwischen sieben Fälle machten Marcel Huwyler weit über die Schweiz hinaus bekannt.

Zwischen Wägen und Worten

«Oh du fröhliche und die Mordslady haben auf den ersten Blick nichts gemeinsam», sagt der Autor. Auf den zweiten jedoch schon: «Die Morgenstern-Welt ist eine völlig eigene – genau wie die Weihnachtliche. Deshalb passen sie doch zusammen.» Das Schreiben der Geschichte hat Huwyler viel Freude bereitet. «Ich wollte die Story nicht einfach in sieben Stücke zerteilen, sondern sieben eigenständige Episoden kreieren – jede mit einem Cliffhanger.» Zum Vorbild nahm er sich die Science-Fiction-Serie «Flash Gordon» aus den 50er-Jahren: «Dort hieß es am Schluss immer: → Seite 26



Marcel Huwyler

Der 57-jährige Autor ist Vater von zwei erwachsenen Söhnen und lebt mit seiner Partnerin in Lauerz SZ. Wenn er nicht an neuen Geschichten feilt, zieht es ihn in den See oder an den Herd. Sein siebter Band «Frau Morgenstern und die Offenbarung» erreichte diesen Oktober Platz 1 der Schweizer Buchhitparade (Kategorie Taschenbuch).

ZUR PERSON

Vom See in den Schreibfluss: Marcel Huwyler taucht mit Vergnügen ab – ob in Geschichten oder im Lauerzersee.

→ Schalten Sie auch nächste Woche wieder ein, wenn dies und jenes passiert – genau das wollte ich auch für den Coopzeitungs-Krimi.»

Aufgewachsen ist der Krimiautor im aargauischen Merenschwand – zwischen Holzspänen und Werkzeugen. «Ich war der Erste in der Familie, der nichts <Richtiges> gemacht hat», sagt Huwyler und lacht. Seit Generationen waren die Huwylers eine Wagnerfamilie, die alles herstellte und fuhr, was Räder hatte – von Kutschen bis Leiterwagen. «Meine Vorfahren nahmen Menschen auf Rädern mit – ich nehme sie mit auf eine Geschichte. Also bin ich doch auch ein bisschen Wagner», schmunzelt Huwyler. «Das ist ein versöhnlicher Gedanke.»

«Ich weiss wie
der Tod riecht – das muss
ich nicht recherchieren.»

Seine Leidenschaft fürs Geschichtenerzählen hat also nichts mit der Familienwerkstatt zu tun – wohl aber mit seinem Erfindergeist. Schon als Kind erfand Huwyler Geschichten und spielte sie nach. «Als Bub war ich klein und leicht. In einem Zweikampf hatte ich keine Chance», erzählt der Aargauer. «Aber eines konnte ich gut: mich rauschwatzen. Das hat mir oftmals in letzter Sekunde den Allerwertesten gerettet.»

Ein Finger fürs Schreiben

Die Gabe, sich mit Worten zu behaupten, wurde später zu seinem wichtigsten Werkzeug. Bevor Huwyler den Sprung in die Literatur wagte, arbeitete er als Primarschullehrer und dann als Journalist – ein Beruf, der ihn sehr prägte. «Für Reportagen war ich im Jugoslawienkrieg, in Haiti und unmittelbar nach dem Tsunami in Thailand. Ich weiss, wie der Tod riecht – das muss ich nicht recherchieren», sagt er ruhig. Aus dieser Zeit stammt viel von der Tiefe, die seinen Figuren innewohnt. Schlunegger, der raue Partner von Frau Morgenstern, ist ein ehemaliger Söldner. «Ich kenne diesen Typen. Ich habe ihn erlebt.»

Huwylers Erzählungen mit seinen Erlebnissen mit einem Mix von Ernsthaftigkeit und trockenem Humor. Etwa die Geschichte des achtjährigen Jungen in Haiti, der ihn erst mit einer Waffe bedrohte, dann aber mit Huwyler ins Gespräch kam, bis sie schliesslich ein Selfie zusammen machten. «So absurd ist das Leben. Es ist paradox: Fiktion muss

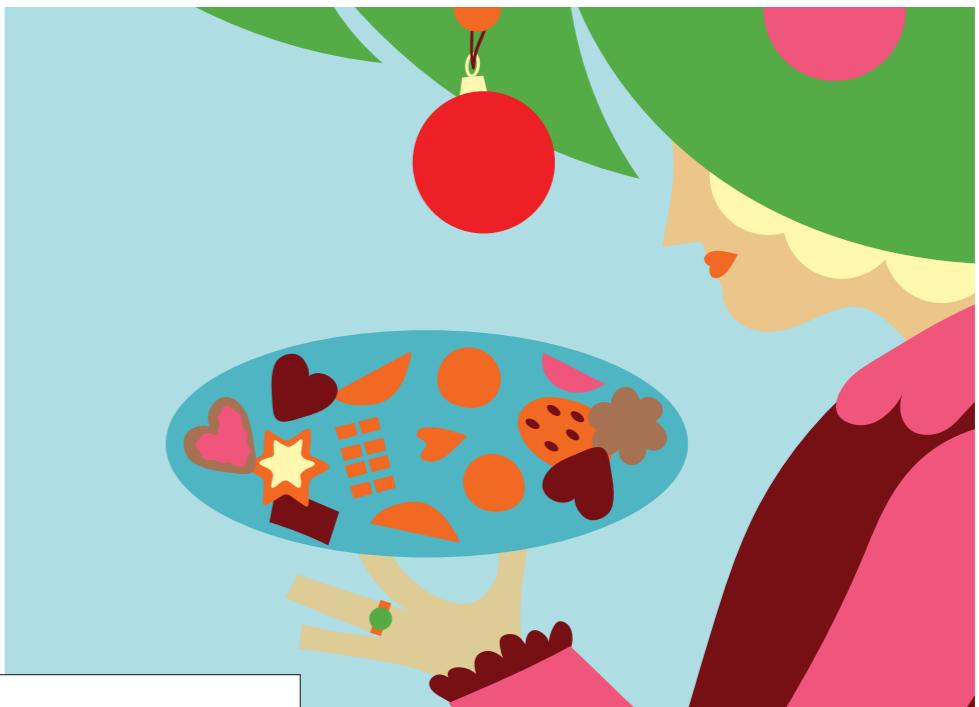


1

1
Marcel Huwyler
kennt auch die
Schattenseiten des
Lebens.

2
Frau Morgenstern
ermittelt dieses Mal
in der Coopzeitung.

3
Spontane Einfälle
finden in seinem
Notizbuch Platz.

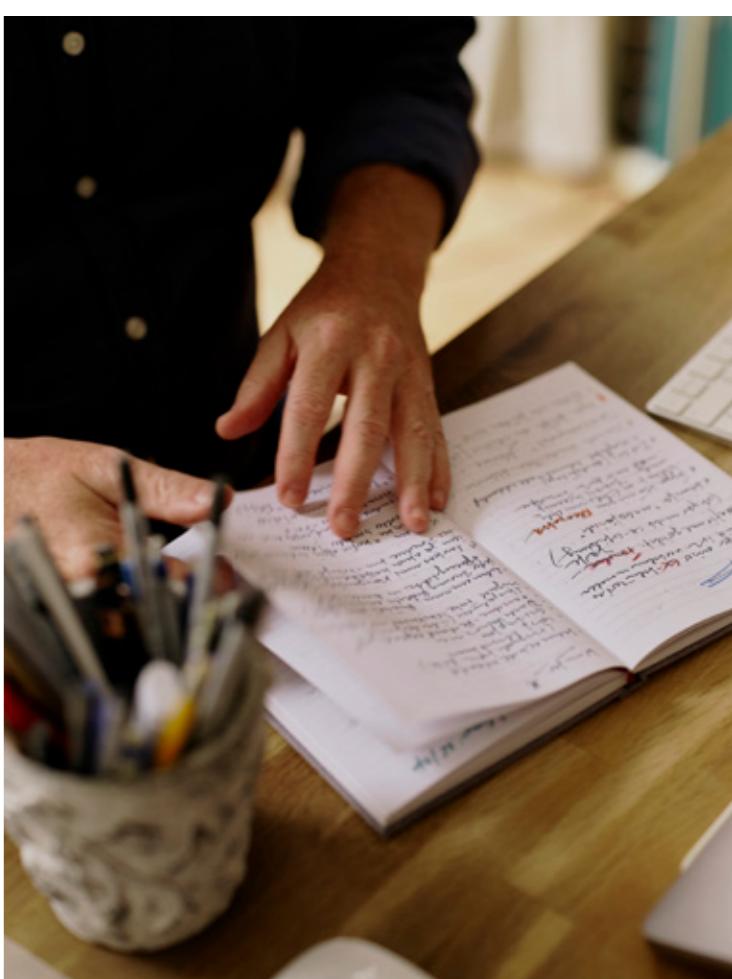


2

Frau Morgenstern und das Weihnachtselfie

Ab heute heisst: Krimi, Kitsch und Killerinstinkt. Wöchentlich lesen Sie bei uns im Blatt ein neues Kapitel des siebenteiligen Weihnachtskrimis «Frau Morgenstern und das Weihnachtselfie». Finden Sie heraus, wen die sympathische Auftragskillerin dieses Mal im Visier hat und was Selfies damit zu tun haben. Den ersten Teil finden Sie auf Seite 64.

KRIMI-TIPP



3

Seebaden und einer ordentlichen Portion Weihnachtszauber. «Ich schreibe meine Wintergeschichten im Sommer», erzählt er. «Dann kühle ich mich im See ab, sprühe Zimtduft in die Luft, esse Zimtsterne, höre weihnachtliche Filmmusik und beginne zu schreiben.» Im Advent pflegt er ein besonderes Ritual: Jeden Tag im Dezember tut er etwas Weihnachtliches, zündet eine Kerze an, backt Guetzli oder besucht den Weihnachtsmarkt. «So ist nicht nur einmal Weihnachten, sondern gleich 25-mal», lacht er. «Und wenn selbst die grimmige Frau Morgenstern dabei nicht zum Grinch wird, weiss ich: Weihnachtswunder gibt es wirklich.» ■